



Jugendbildungsstätte Ludwigstein, D-37214 Witzenhausen

Verteiler:

- Stiftung Jugendburg Ludwigstein und Archiv der deutschen Jugendbewegung (Kuratorium / Vorstand / Burgbetrieb / Archiv)
- Vereinigung Jugendburg Ludwigstein
- Jugendbildungsstätte Ludwigstein
- beratungsNetzwerk hessen
- z. K. Sprecherkreis Dialog der Bünde

Jugendbildungsstätte Ludwigstein

D-37214 Witzenhausen

Telefon: 05542 5017-31

Telefax: 05542 5017-34

Burg Ludwigstein, 02.05.2014

EINLADUNG

Zweite Schulung zur Kompetenzerweiterung:

Grauzonen des Rechtsextremismus / Haltung der Burg

Sonntag, 11.05.2014, 10.00 - 18.00 Uhr / Enno-Saal, Jugendburg Ludwigstein

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Burgverantwortliche, im Rahmen unserer Aufarbeitung des Konfliktes um die Offene Burg, trafen wir uns alle am 20. Januar 2014 zu einem ersten Kennenlernen und Meinungs austausch mit dem beratungsNetzwerk hessen / Mobile Beratungsteams gegen Rechtsextremismus. Am 3. Februar erteilten wir Astrid Pulter und Christopher Vogel einen Beratungsauftrag mit dem übergreifenden Ziel „*Erhalt der Jugendburg Ludwigstein als Ort überbündischer Begegnungen*“. Eines der vier Unterziele lautet: „*Die MitarbeiterInnen und GremienvertreterInnen der Burg haben sich ein Basiswissen zum Thema „Demokratielernen, Grauzonen des Rechtsextremismus und Historie der Jugendbewegung“ erarbeitet und darauf aufbauend eine gemeinsame Haltung entwickelt.*“ Der erste Teil unserer vom Beratungsnetzwerk konzipierten Schulung zur Kompetenzerweiterung wurde am 13. April 2014 von 16 Teilnehmenden absolviert. Eine Zusammenfassung der Inhalte dieser Schulung reichen wir nach.

Hiermit laden wir Euch ganz herzlich zum zweiten Schulungstermin am Sonntag, dem 11. Mai 2014 ein. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung einer Haltung, die deutlich macht, wo und für was wir als Burg stehen und wofür nicht. Das beratungsNetzwerk hessen gestaltet das Programm, die Jugendbildungsstätte trägt die Kosten und wir hoffen auf Eure zahlreichen Anmeldungen.

Anmeldungen und auch Rückfragen bitte an:

Mail: juliane.palm@burgludwigstein.de oder jubi@burgludwigstein.de oder Tel: 05542-5017-31

Mit besten Grüßen von der Burg / kani und Stephan

Jugendbildungsstätte Ludwigstein gGmbH • Burg Ludwigstein • D-37214 Witzenhausen
Telefon: 05542 5017-31 • Telefax: 05542 5017-34 • Geschäftsführer: Stephan Sommerfeld
Mail: jubi@burgludwigstein.de • Web: www.burgludwigstein.de
Bankverbindung: Sparkasse Werra-Meißner • IBAN DE39 5225 0030 0000 0209 90



Deutschland
Land der Ideen

Ausgewählter Ort 2013



Nachhaltigkeit lernen
Merkmal der
Bildung für
nachhaltige
Entwicklung

Zweite Schulung zur Kompetenzerweiterung
Grauzonen des Rechtsextremismus / Haltung der Burg
Sonntag, 11.05.2014, 10.00 - 18.00 Uhr
Enno-Saal, Jugendburg Ludwigstein

- 09:30 Uhr Ankommen, Kaffee und Tee
- 10:00 Uhr Begrüßung,
Zusammenfassender Rückblick zur Kooperation mit dem beratungs-
Netzwerk hessen und zum Sachstand beim „Dialog der Bünde“
(Juliane „kani“ Palm, Vorstand, und Stephan Sommerfeld, Jubi)
- 10:30 Uhr **Grauzonen des Rechtsextremismus / völkischer Nationalismus –
Was hat das mit den kritisierten Bünden zu tun?**
- Rückblick auf Schulung 1
- Vortrag, Gruppenarbeit und Diskussion
(Leitung: Christopher Vogel und Astrid Pulter, beratungsNetzwerk hessen)
- 13:00 Uhr Mittagessen
- 14:00 Uhr **Fragwürdig, grenzwertig, nicht akzeptabel –
Wo und wann ziehen wir Grenzen nach politisch rechts?**
- Vortrag, Gruppenarbeit und Diskussion
(Leitung: Christopher Vogel und Astrid Pulter, beratungsNetzwerk hessen)
- 16:00 Uhr Kaffeepause
- 16:30 Uhr **Impulse, offene Fragen, notwendige Kompetenzen**
- Brainstorming und Bildung einer Arbeitsgruppe
Die Erarbeitung und Formulierung unserer (Burg)Haltung wird mit dieser
Schulung nicht abgeschlossen sein. Darüber hinaus umfasst der verein-
barte Beratungsauftrag noch die Bereiche Aufarbeitung, Demokratie-
lernen und einen Handlungsleitfaden für Konfliktfälle. Für den tieferen
Einstieg in die Fälle, die die Burg beschäftigt haben, und für die Zukunft
möchten wir eine arbeitsfähige Gruppe bilden und uns gemeinsam über
deren Aufgaben verständigen.
(Leitung: Christopher Vogel und Astrid Pulter, beratungsNetzwerk hessen)
- 17:30 Uhr Reflexionsrunde und Ausblick auf die kommenden Schritte
sowie Verschiedenes
(Juliane „kani“ Palm, Vorstand, und Stephan Sommerfeld, Jubi)
- 18:00 Uhr Ende der Schulung

Grauzonen des Rechtsextremismus – Haltung der Burg

11.5.2014 / 10.00 – 18.00 Uhr / Jugendburg Ludwigstein / 16 TN

Referenten: Christopher Vogel (Beratungsnetzwerk Hessen)
Leitung: Astrid Pulter und Christopher Vogel (Beratungsnetzwerk Hessen)
Protokoll und Orga: Juliane Palm und Stephan Sommerfeld (Jugendburg Ludwigstein)

• **Völkischer Nationalismus**

Im Unterschied zum Nationalismus, der aus einer sittlichen, sprachlichen, kulturellen und historischen Gemeinschaft von Menschen das Recht auf staatliche Selbstbestimmung ableitet, begründet der ab dem 19. Jh. in Europa aufkommende völkische Nationalismus die Nation als eine ethnisch homogene Abstammungs- und Blutsgemeinschaft, in dem Staat und Volk eine organische Einheit bilden. Die „Gesundheit und Stärke des Volkes“ beruht dabei auf dessen „Reinheit“, weshalb es vor „Überfremdung und Andersartigkeit“ geschützt werden muss. Die Höher- und Minderwertigkeit verschiedener „Rassen“, die in einem „natürlichen Lebenskampf miteinander ringen“, ist eine weitere Grundannahme völkischer Ideologie. Wesentlicher Aspekt des völkischen Nationalismus ist die Idee, „der um Lebensraum kämpfenden Volksgemeinschaft“. Der Freiheit des ihr gegenüber stehenden Einzelnen wurde mit dem Nationalsozialismus eine endgültige Absage erteilt. Der Wert eines Individuums sollte sich nur noch an dem Wert orientieren, den es für die völkische Gemeinschaft hat: "Du bist nichts – Dein Volk ist alles!"

(nachträgliche Arbeitsfassung aus zwei Internet-Quellen:

<http://www.uniohnearndt.de/wofur-steht-arndt/arnchts-volkischer-nationalismus/>

<http://www.geschichte-der-juristenausbildung.de/4-voelkischer-nationalismus.php>)

Heute ist diese Weltanschauung als Muster erkennbar durch Positionen wie z.B.:
Überbetonung von Heimat, Vaterland, Deutschland, Deutsch / Vorrang des Kollektivs vor dem Individuum / Forderung nach einem Elitenwechsel hin zum starken Staat / Freund-Feind-Denken gegen Gender-Mainstreaming, Gutmenschen, Multikultur und Systempolitiker / Untergangs- und Bürgerkriegsszenarien / sowie Ethnopluralismus im Sinne „Deutschland den Deutschen, Türkei den Türken“

• **Rückmeldungen der TN zu „Wie besetze ich persönlich diese Begriffe?“ und „Was bedeutet für mich ...?, Was verbinde ich mit ...?“**

Heimat

- Wichtig/positiv besetzt und von allen verwendet:
- Herkunftsbezogen
- territorial
- „innere Heimat“/Familie/Zuhause
- Der Ort, an dem man sich wohlfühlt.

Vaterland

- Keine Verbindung zu diesem Begriff
- Nicht verwendet

Nation

- Konstruierter Begriff aus dem 19. Jahrhundert
- Volk = Nation
- Einheit, gemeinsame Wurzeln, Offenheit
- Neugierde auf das andere & Stolz auf das eigene
- eigene Rituale und Bräuche

Starker Staat

- Gegengewicht zu Konzernmacht
- Wehrhafte parlamentarische Demokratie mit Gewaltenteilung
- Stärkung des Individuums = starker Staat
- Rechtsordnung/Sozialordnung/Demokratie

Freund-Feind-Denken

- Leben ohne Feindbild
- Die Realität ist zu komplex für ein einfaches Freund-Feind-Denken

Volk

- Innerhalb der nationalen Grenzen/alle, die in unserem Land leben = Bevölkerung
- „Volk“ nicht verwendet, „Bevölkerung“ liegt näher
- „Volk“ als Begriff ethnisch-kultureller Abstammung

Vorrang des Kollektivs

- Gemeinwohl vor Egoismus
- Vorrang des Individuums (Rücksicht auf Minderheiten)/einzelner Mensch im Vordergrund

Deutschland/deutsch

- Deutsch sein wird nur im Ausland deutlich
- Deutsch: Irritation, wenn Menschen ein Problem mit ihrer Nationalität haben
- Deutschland: Einigkeit und Recht und Freiheit
- Deutsche: wollen in Deutschland miteinander leben
- Deutschland: mitten in Europa
- Ein Glück, in Deutschland leben zu dürfen
- Deutschland = Heimatland
- Deutsche: alle, die sich so fühlen
- Deutschland: Demokratie, Pass, Sprache
- Deutschland: Land der Dichter und Denker
- Deutschland: Größe, Offenheit, Innovation, gegen Kleingeist, Verschlossenheit, Spießigkeit

Untergangs- und Bürgerkriegsszenarien

- Ablehnung von allem, was mit Angst arbeitet (verhindert Engagement)

Multikultur

- Nicht nur nebeneinander herleben
- Begegnungen!, nicht Ghettoisierung: bereichernd, lebendig, interessant, Vorurteile müssen abgebaut werden
- Neugierde auf das andere & Stolz auf das eigene

Exkurs: Publikationen verschiedener in der Kritik stehender Bünde

- Häufig vorkommende Namen der konservativen Revolution
- Häufig verwandte Begriffe, die während des Dritten Reiches massentauglich/bekannt gemacht wurden (bei einem Großteil der Bünde wiederzufinden)
- „Wir haben eine Haltung“, wird jedoch nicht ausgeführt.
- Gegen den Mainstream (auch bei den meisten Bündischen zu finden), keine Anglizismen

- **Zwischentag – Neurechte Milieubildung**

Quelle: „Zwischentag – Gipfeltreffen in der Hauptstadt – Rechte Eliten spinnen Netzwerk“, knapp 10minütiger Beitrag des TV-Magazins „Klartext“, ausgestrahlt im Herbst 2012 vom Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)

Hintergrund und Inhalt: Im Zentrum des knapp 10minütigen Films von Adrian Batocha und Helge Oelert steht die „Freie Messe Zwischentag“ im Herbst 2012 mit Interviewausschnitten der Veranstalter und Szeneprotagonisten Götz Kubitschek (Verlag Antaios), Felix Menzel (Schülermagazin Blaue Narzisse) und Michael Stürzenberger (Blog Politically Incorrect), denen kritische Stimmen wie Alexander Geisler (Politikwissenschaftler) und Markus Reinert (Verein Opferperspektive) gegengeschnitten werden. Götz Kubitschek spricht im Verlauf des Gespräches u. a. von „...ethnischer Homogenität, die es in Deutschland gibt und die deutsch ist“. Ethnische Homogenität, so Kubitschek weiter, gibt es „... in jedem Land der Welt und die nicht ohne Not aufgegeben werden sollte“.

Rückmeldungen aus der TN-Gruppe:

- Doppelmoral: Patchworkfamilie vs. die Zehn Gebote als einzige Grundlage eines Staates
- Rassenbegriff ist in Deutschland sehr sensibel, gehört in anderen Ländern zum Alltag
- Wie weit geht Demokratie, wie weit muss Demokratie andere Meinungen aushalten?
- Ist alles, was nicht verboten ist, erlaubt?
- Ausdruck & Stil militärisch, grundsätzlich nicht verwerflich, aufrechte Haltung
- Freund-Feind-Denken kommt zum Ausdruck
- Felix Menzel nicht so souverän wie Götz Kubitschek, aber sehr scharf, wo steht er in 10 Jahren? / Menschenrechte als schwammiger Begriff? -> Bezug auf die Zehn Gebote
- Keine „kamerafähige Meinung“ von Götz Kubitschek: aufrechte Haltung?
Felix-Menzel-Zitat: „Zuerst einmal wollen wir an einer rechten Milieubildung mitarbeiten. Aufgrund der eigenen Interessenlage und der eigenen Fähigkeiten haben wir dafür das journalistische Betätigungsfeld gewählt. Für eine Milieubildung reicht dies natürlich nicht aus. Deshalb engagieren sich viele unserer Autoren und Redakteure zusätzlich in Schüler- und Studentenverbindungen oder in der Bündischen Jugend.“
(Quelle: <http://www.sezession.de/wp-content/uploads/2009/04/interview-mit-felix-menzel-weinen-oder-kampfen.pdf>)
Zitat ist alt, vor dem Diskurs, Freibund hat sich davon gegen-über der Burg distanziert. Viele Distanzierungen nur direkt an die Burg, aber nicht öffentlich -> schwierige Situation für die Burg, ist damit in die Verteidigerrolle des Freibundes geraten/fühlt sich instrumentalisiert.
- Vertreter der Online-Plattform Politically Incorrect: Islamismus wird gleichgesetzt mit Faschismus. Islam = Islamismus.
- Sprache grenzt aus, fokussiert und fördert bestimmte Denkmuster (Medien!)
Beispiele: Döner-Morde, Ausländerkriminalität
- Ziel des Zwischentages: Milieubildung, wird klar benannt. Aber: verschiedene Strömungen, es wird gestritten, beteiligte Akteure vor Ort nicht einheitlich, keine homogene Struktur

- Man hat immer das ungute Gefühl, dass es unausgesprochene Absichten/Hintergedanken gibt in den Aussagen der Protagonisten. Wie erhalten wir unser offenes Gespräch, die Wahrhaftigkeit und die gegenseitige Ehrlichkeit auf der Burg, um nicht hinter jeder Ecke Verschwörungstheorien vermuten zu müssen/Aussagen in Frage zu stellen?
- **Politisch-intellektuelles Umfeld der Deutsche Gildenschaft**
Quelle: „Erste Einschätzung des politisch-intellektuellen Umfeldes der Causa Hahn“, unveröffentlichtes Gutachten aus dem Jahr 2013 von Wolfgang Benz (Historiker und bis 2011 Leiter des Instituts für Antisemitismusforschung)

Hintergrund: Im Sommer 2013 wurde Karl-Eckhard Hahn (CDU), dem Regierungssprecher der Erfurter CDU-SPD-Koalition, seine Mitgliedschaft in der Deutsche Gildenschaft vorgeworfen, die verdächtigt wurde, völkische und nationalistische Ziele zu verfolgen. Der thüringische Kultusminister und stellv. Ministerpräsident Christoph Matschie (SPD) hatte deshalb o. g. Gutachten über die Gildenschaft bei dem Berliner Historiker Wolfgang Benz in Auftrag gegeben. Darin warf Benz der Gildenschaft vor, ihre Ideologie enthalte antidemokratische Elemente und sie verfolge völkische und rassistische Ziele, die nicht dem Geist und Wortlaut des Grundgesetzes entsprechen: „Die Mitgliedschaft in einer Gruppierung wie der Gildenschaft und vor allem die dadurch zum Ausdruck kommende Gesinnung erscheint mit den Aufgaben des Regierungssprechers eines demokratischen Staates mit offener Gesellschaft nicht vereinbar.“ Mitte November erklärte die Thüringer Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU) die Debatte für beendet: „Der Regierungssprecher hat im August erklärt, dass die Deutsche Gildenschaft nach ihrem Selbstverständnis und seiner festen Überzeugung auf dem Boden der freiheitlichen demokratischen Grundordnung steht. Durch die Abfrage über die Innenministerkonferenz ist dies jetzt bestätigt. Der Auftrag ist damit abgearbeitet. Die demokratische Integrität des Regierungssprechers stand und steht für mich außerhalb jeden Zweifels.“

Rückmeldungen TN-Gruppe zu „Teilen wir die Einschätzung des Herrn Benz?“ und „Wie bewerten wir die Inhalte der Einschätzung?“

Gruppe 1

- „Gefälligkeitsgutachten“
- Einseitig/unschlüssig/nicht fundiert
- Behauptungen werden nicht belegt
- Quellenbezüge aus den 20er und 30er Jahren
- Perspektiven auf sein Urteil: Skeptisch / Text ist wenig hilfreich / Rassismusvorwurf ohne Beweise, die nachvollziehbar sind

Gruppe 2

- Wer ist der Karl-Eckhard Hahn von heute?
- Was ist die Gilde heute?
- Es fehlt Konkretes aus der Jetztzeit.
- Warum hat er in der Festschrift keinen kritischen, distanzierenden Rückblick gemacht?

Gruppe 3

- Einschätzung wird auf Grundlage des vorliegenden Textes nicht geteilt.
- Keine ausreichende Begründung für den Schluss zu dem er kommt.
- Keine Textquellen, die sich auf die Gilde heute beziehen bzw. Texte, die direkt von der Gilde veröffentlicht wurden. Angeführt werden lediglich die Publikationen der Neuen Rechten, die angeblich mit der Gildenschaft verknüpft seien.

Gruppe 4

- Konstrukt um Karl-Eckhard Hahn wird aufgebaut, er wird in Bezug gebracht zur Jungen Freiheit, zum Institut für Staatspolitik und deren Publikationen bzw. der Ideologie, die diese vertreten.
- „Namedropping“
- Keine ausreichende Basis für eine Beurteilung.

- **Wofür wir auf der Burg stehen und wo wir Grenzen ziehen**

Rückmeldungen der TN:

- Wir wollen keinen Rassismus, keine Gewaltverherrlichung, kein Heldengedenken, kein größeres Deutschland, keine völkischen Positionen, keine Extremisten, keine Propaganda auf Kleidung oder im Liedgut, keine Erniedrigungen und keine politische Beeinflussung.
- Wir wollen als Kulturdenkmal ein multikultureller Begegnungsort mit internationalen Bezügen sein, der nicht ausschließt, sondern offen und positiv für seine Ziele wirbt und transparent kommuniziert. Ein Ort, an dem man seine Meinung frei äußern kann und der unterschiedliche Ansichten zum Dialog einlädt.
- Wir setzen uns, stärker als bisher, kritisch mit unserer eigenen Geschichte auf der Jugendburg Ludwigstein auseinander. Wir wollen nichts verharmlosen, sondern übersteigerten Nationalismus oder Missbrauch in der Jugendbewegung und auf der Burg benennen. Dazu erarbeiten wir Programme politischer Bildung.
- Wir führen keine Stellvertreterdiskussionen mehr für Bünde, jeder muss für sich sprechen. Wir öffnen uns für Kritik, auch aus sozialen Medien. Wir kommunizieren unsere Strukturen stärker als bisher und installieren ein transparentes Beschwerdemanagement.